

8. September 2010 | 11.44 Uhr
Neuss

Ein Fotograf taucht ab

Neuss. Der Neusser Journalist Daniel Brinckmann reist durch die Welt und macht Tauchreportagen. Seine Auftraggeber sind Fachmagazine in Tschechien, Deutschland, England, Spanien und Russland. **Von Helga Bittner**



FOTO: KN

Dass er eines Tages kreuz und quer durch die Weltmeere tauchen würde, seine Unterwasserreportagen samt Fotos in englischen, tschechischen, deutschen und spanischen Magazinen erscheinen, hatte Daniel Brinckmann in seinem Lebensplan nicht unbedingt vorgesehen. Allerdings gibt es drei Dinge, die der heute 30-Jährige schon sehr früh wusste: Er wollte Journalist werden, Gitarre spielen und tauchen lernen.

Letzteres hatte er sich schon als 11-Jähriger in den Kopf gesetzt, fand nur in Mönchengladbach einen Verein, der das Kind aufnahm und im Schwimmbad das Tauchen lehrte. "Eine harte Schule im militärischen Stil", sagt Brinckmann, aber sie gab ihm das Rüstzeug und die Sicherheit, auch in brenzligen Situationen die Ruhe zu bewahren: "Drei Meter von einem Hai entfernt – das ist nicht unbedingt ein gutes Gefühl", sagt er. Das Tauchen wurde für ihn neben dem Gitarrespielen zur Passion. Mit 16 verdiente er sich bei einem Tauchsporthändler das Geld für das erste Equipment; als 17-Jähriger ist er allein über die Kanarischen Insel gereist. Mit 19 verbrachte er einen Monat auf den Azoren, ist mit einer Vespa vier Inseln abgefahren. Dennoch: Die Fotografie war damals noch keine berufliche Option.

Nach dem Abitur am Humboldt-Gymnasium studierte der Neusser in Düsseldorf Medienwissenschaften und Anglistik, sammelte als Praktikant 2001 und danach als freier Mitarbeiter in der Redaktion der NGZ die Erfahrungen, die ihn sicher werden ließen: Er wollte schreiben. Zum Fotografieren kam er über einen Umweg: "Die digitale Technik hat mich fasziniert", sagt er. Die neue Leidenschaft mit dem Schreiben und der Lust am Reisen zu verbinden, lag nahe: Brinckmann veröffentlichte die ersten Reisereportagen in Fachmagazinen. Heute beliefert er elf Magazine, schreibt in Englisch so sicher wie in Deutsch. Dass dieser Weg den Tauchbegeisterten zur Unterwasserfotografie führte, wundert nicht. Inzwischen hat er vier

Kameras, reist mit 40 bis 50 Kilo Gepäck etwa nach Israel ans Rote Meer oder auf die Yap-Inseln in Mikronesien, wo er zudem für ein Tauchresort die internationale Presse- und Öffentlichkeit macht. Was er am Tauchen besonders mag: "Unter Wasser klingelt kein Handy", sagt er und grinst.

Dabei müssen es nicht immer die Fernreisen sein: "Man findet überall etwas, was einen interessiert – vorausgesetzt, man legt die Scheuklappen ab." Elf Länder wird er Ende des Jahres bereist haben, richtet sein Interesse aber nicht nur auf die Meeres-, sondern auch auf die Landbewohner: "Man kann von einem Broker in New York genau so viel lernen wie von einem jordanischen Bäcker."

Manchmal kommt er nur für ein paar Tage in seine Neusser Wohnung, um dann wieder loszufahren. Mutter Renate sieht ihren Sohn selten, und Brinckmann sieht sich auch kürzertreten. "Man wird einsam", sagt er, "auch wenn man überall auf der Welt Menschen kennt." Also erlaubt er sich jetzt, auch mal "Nein" zu einem Auftrag zu sagen – solange keine Reisen zu seinen Wunschzielen etwa ins Hochland von Papua Neuguinea oder nach Costa Rica anstehen.

Quelle: NGZ

22. Oktober 2012 | 00.00 Uhr

Neuss

Fotograf am anderen Ende der Welt



Daniel Brinckmann ist begeisterter Taucher undFOTO: Daniel Brinckmann

Neuss. Der Neusser Reisejournalist Daniel Brinckmann ist auf der ganzen Welt unterwegs. Doch sein Herz schlägt für die mikronesische Inselgruppe Yap. Über 20 Stunden dauert die Reise dorthin. Dass sich das Abenteuer lohnt, will der 33-Jährige nun in seinem ersten Buch zeigen. **Von Désirée Linde**

Als der Neusser Daniel Brinckmann mit zwölf Jahren das erste Mal eine Dokumentation in einem Fachmagazin über die Insel Yap las, ahnte er noch nicht, dass er einmal auf diesem Inselparadies im Westpazifik (2000 Kilometer östlich der Philippinen) ein- und ausgehen würde. "Damals habe ich mich nur gewundert, dass die Frauen alle Baströckchen tragen und ‚oben ohne‘ sind", sagt Brinckmann und lacht. Mittlerweile wundert das den der Reisejournalisten und Fotografen nicht mehr.

Nach seinem Studium – schon vorher schrieb er Reisereportagen – bekam er das Angebot, die Europa-Vermarktung für ein Hotel auf Yap zu übernehmen. Keine leichte Aufgabe, denn die Hauptinsel Yap (die

Inselgruppe trägt den selben Namen), ist gerade mal 14 Kilometer lang, maximal vier Kilometer breit und liegt in, wie Brinckmann selbst sagt, einer "blauen Wasserwüste". Aus Deutschland kommt man nur mit zwei Zwischenstopps (einen in Tokio und einen auf der Insel Guam) nach einer etwa 20-stündigen Reise ab etwa 1200 Euro hin.

Brinckmann hat diese Riese seit 2008 dreimal gemacht. Er blieb jeweils einen Monat, lernte Land, Leute und Kultur kennen. Und besonders das Meer drumherum. Denn mit dem vielfältigen Leben unter Wasser ist der Tourismus, zwar noch in Kinderschuhen, auf Yap besonders auf Taucher ausgelegt. Der bis zu neun Meter lange Mantarochen etwa ist um Yap etwa ganzjährig zu beobachten – ein seltenes Phänomen. Brinckmann hat dort schon Orcas (Killerwale), Haie und Rochen aus nächster Nähe fotografiert. "Bei dem Orca ist mir allerdings schon das Herz in die Hose gerutscht. Aber so eine Chance hat man nur einmal im Leben", sagt der 33-Jährige. Ihm ist wichtig, seine Arbeit im Marketing und Journalismus strikt zu trennen und auch die Natur vor Ort zu schützen.

Massentourismus sieht er für Yap nicht. Er selbst ist Mitglied bei Sharkproject, einer der größten Haischutzorganisationen. "Wenn man die Tiere in Maßen zu einem touristischen Wert macht, landen sie nicht so leicht auf Fischmärkten in Hongkong", sagt Brinckmann.

Um Yap und die Nachbarinsel Palau bekannter zu machen, arbeitet der Neusser mit seiner Kollegin Judith Hoppe an einem Reiseführer für das mikronesische Kleinod. Der Reiseführer soll etwa 150 Seiten dick sein, zur Wassersportmesse "boot 2013" erscheinen und auf Anfrage gedruckt werden (Print-on-Demand). Dazu will der Neusser auch andere, digitale Vertriebswege nutzen. Eine Facebook-Seite hat der Reiseführer bereits.

Info Arbeitstitel "Palau und Yap (Mikronesien) – Ein Tauch- und Reiseführer"

(NGZ/rl)